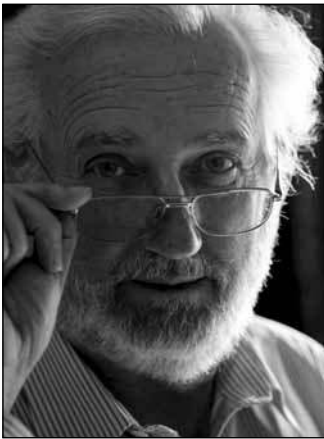


Ein bisschen Nostalgie

Drei Dutzend



Am 3. September 2005 erschien die erste d-pixx (die ganz anders aussah als heute), im Dezember 2005 die zweite, in den nächsten Jahren je sechs und in diesem Jahr ist diese Ausgabe die vierte d-pixx, die an die Verkaufsstellen und in die Briefkästen der Abonentinnen und Abonnenten geliefert wird. Haben Sie mitgezählt? Nein? Macht nichts, ich habe das für Sie getan und bin auf die schöne Zahl 36 gekommen. 36 sind drei Dutzend oder auch 1/4 Gros. Das ist vielen nicht mehr geläufig? Ein Gros ist ein Dutzend mal ein Dutzend, also 144. Eine Mandel ist ein großes Dutzend, das 15 Stücke umfasst und ein Schock sind 4 Mandeln, also 60 Stück, und im handgeschriebenen Kochbuch meiner Großmutter werden noch Dekka als Gewichtseinheit gebraucht. Dekka ist die Abkürzung für Dekagramm, also 10 Gramm.

Wie mache ich von hier aus weiter? Vielleicht so: Mit der Vorsilbe Dekka kommt man heute in der digitalen Welt nicht weit – obwohl die Aussage, eine Kamera wöge 40 Dekka werbetechnisch vielleicht gar nicht so schlecht wäre. 40 Dekka klingt deutlich leichter als 400 Gramm und an immer noch leichteren und immer noch kleineren Gehäusen und Objektiven arbeiten viele Entwicklungsabteilungen. Das führt dann zu seltsamen Blüten: Die aktuell leichteste Kamera mit Blitz, aber ohne Sucher versucht die kleinste mit Sucher, aber ohne Blitz auszustecken, und in den technischen Daten werden Gehäusegewichte ohne Akku und Speicherkarte genannt, eine überaus wesentliche Information, da ja die Mehrzahl der Fotografen die Kamera ohne Akku und Batterie einfach so spazieren trägt ...

Nein, mit Dekka kommt man in der digitalen Welt nicht weit, auch Kilo haben schon einen schweren Stand – Mega und Giga muss es schon sein und Tera ist, wenn es um Speicherkapazitäten geht, auch nichts mehr so besonderes. Mein erster richtiger

Arbeitscomputer hatte 640 Kilobyte Arbeitsspeicher, die man für teuer auf 1 Megabyte aufrüsten konnte, womit allerdings nur wenige Programme etwas anfangen konnten ... mein Lieber, jetzt bin ich schön weit vom Weg abgekommen. Eigentlich wollte ich ja eine andere Abzweigung nehmen und bei den MPix landen, den Megapixeln, die die Sensoren unserer Digitalkameras bevölkern. 12, 14, 16 Millionen Bildpunkte auf winzigen Chips in Kompaktkameras, bei den Vollformatsensoren ist damit zu rechnen, dass über kurz oder lang die 30 MPix-Marke fallen wird (auf dem Gebiet der Mittelformatkameras ist das schon lange passiert). Wem nutzt das? Dass ganz normale Amateurfotografen ihre Bilder nur noch als Hochglanzbilder in Großformaten drucken (lassen) wollen, kann ich nicht so recht glauben. Sinnvoller wäre, nach größeren Pixeln zu streben, die große Kontrastumfänge erlauben und bei hohen ISO-Werten nicht mehr rauschen ...

Ich hätte nach dem ersten Absatz aber auch anders weitermachen und eine Überleitung finden können, auf die mein Deutschlehrer stolz gewesen wäre: Die alten Maße sind verschwunden – so wie sich jetzt die klassische Spiegelreflexkamera anschickt zu verschwinden. Nun ja, so toll war die Überleitung nicht, aber es ist schon etwas Wahres dran: Die SLR ist auf dem Weg nach unten. Die Spiegelreflexkameras als solche werden zwar immer besser, aber das System ist nicht mehr up to date. Und wenn ich bedenke, wie schnell es von den ersten Digitalkameras im KPix-Bereich bis zu den heutigen Boliden ging und wenn ich das auf die aktuelle Entwicklung übertrage, bin ich überzeugt, dass wir in der 72sten d-pixx nur noch über Spiegellose schreiben werden. (Die DSLRs haben dann ihren Platz in „Kinder, wie die Zeit vergeht.“)

Herzlich, Ihr